

## „Wir brauchen neue Räume“

Birgit Drechsler und Brigitte Ehrich von der Pinneberger Tafel wünschen sich eine feste Unterkunft



Birgit Drechsler (Vorsitzende, links) und Brigitte Ehrich (Schriftführerin) engagieren sich seit deren Gründung vor 15 Jahren für die Pinneberger Tafel. Lars Zimmermann

*Lars Zimmermann*

**PINNEBERG** Birgit Drechsler (Vorsitzende) und Brigitte Ehrich (Schriftführerin) engagieren sich seit deren Gründung vor 15 Jahren für die Pinneberger Tafel. Im Interview erklären sie unter anderem, wieso die Tafel dringend neue Räume braucht und wer auf deren Unterstützung angewiesen ist.

### **Frage: Mit welchen Problemen hat die Pinneberger Tafel zu kämpfen?**

**Birgit Drechsler:** Wir brauchen dringend neue Räume, in denen gleichzeitig Lagerung und Ausgabe der Lebensmittel möglich sind. Derzeit müssen wir die Lebensmittel immer vom Lager zu den Ausgabestellen im Gemeindehaus der Kirche am Fahlt und im Gemeindehaus der Lutherkirche transportieren. Das Tragen ist für unsere größtenteils schon etwas älteren Helfer nur schwer zu bewältigen. Deswegen würden wir uns freuen, wenn uns jemand einen Raum zur Verfügung stellen könnte, der zwischen 100 und 200 Quadratmetern groß und nicht zu teuer ist.

### **Braucht die Tafel sonst noch etwas?**

**Brigitte Ehrich:** Wir benötigen außerdem Beifahrer. Montags bis freitags wird mit dem Tafel-Bus Ware von den Lebensmittelgeschäften abgeholt. Für jede Tour brauchen wir zwei Beifahrer, die die Kisten mit der Ware zum Bus bringen und ins Lager oder zu den Ausgabestellen transportieren.

### **Wie viele Helfer hat die Tafel?**

**Drechsler:** Etwa 80. Weitere Verstärkung ist willkommen. Es wäre toll, wenn wir auch einige jüngere Helfer für die Tafel gewinnen könnten. Der Altersschnitt ist bei uns relativ hoch. Uns geht es wie vielen anderen Vereinen: Es gibt einfach zu wenig Nachwuchs. Positiv ist, dass sogar schon Schüler vom Johannes-Brahms-Gymnasium und von der Grund- und Gemeinschaftsschule Praktika bei uns absolviert haben. Ich habe mich gewundert, dass sich so viele Jugendliche für ihr Praktikum die Tafel ausgesucht haben. Ich finde es aber gut, wenn die Schüler mit Menschen aus anderen Gesellschaftsschichten zu tun haben.

### **Wie viele Menschen brauchen die Hilfe der Pinneberger Tafel?**

**Ehrich:** Derzeit sind etwa 400 Menschen aus Pinneberg und den umliegenden Gemeinden registriert. Etwa 250 von denen werden tatsächlich pro Woche versorgt. Wir haben täglich Neuanmeldungen. Zum Glück ist der Bedarf nicht mehr so groß wie 2015. Aufgrund der Flüchtlingswelle wurden wir damals regelrecht überrannt.

### **Wie hat sich der Bedarf seit dem Start der Tafel entwickelt?**

**Drechsler:** Beim Start vor 15 Jahren waren es gerade einmal 40 Bedürftige. Der Bedarf stieg danach kontinuierlich an. 2015 waren es etwa 900. Die Zahlen gingen danach zum Glück wieder zurück, auch wenn die Nachfrage immer noch groß ist und sich bei 250 bis 300 Menschen pro Woche eingependelt hat.

### **Die Essener Tafel hatte zeitweise Flüchtlinge von der Lebensmittelausgabe ausgeschlossen, weil es Konflikte gab. Existieren diese Probleme auch in Pinneberg?**

**Ehrich:** Gerade 2015 war es schwierig, sich um so viele Menschen zu kümmern. Es hat bei uns aber nie Krawalle gegeben. Dafür sind wir zu gut organisiert. Wenn man 100 Personen auf einmal hinein lässt, ist es klar, dass es aufgrund der Enge zu Konflikten kommt.

### **Warum werden die Tafeln gebraucht?**

**Ehrich:** Grundsätzlich muss in Deutschland niemand verhungern. Es gibt aber viele Bedürftige, denen es dank der Tafeln etwas besser geht. Außerdem tragen die Tafeln dazu bei, dass nicht mehr ganz so viele Lebensmittel einfach weggeschmissen werden.

### **Verlässt sich der Staat zu sehr auf die Tafeln?**

**Drechsler:** Ja, absolut. Der Staat verlässt sich nicht nur auf die Tafeln, sondern stellt auch noch Forderungen an sie. Einige Sozialämter verweisen die Menschen sogar direkt an uns, wenn diese nicht mehr zurechtkommen.

### **Weswegen engagieren Sie sich für die Tafel?**

**Ehrich:** Bei mir stand anfangs die Verwertung der Lebensmittel im Vordergrund. Es ist eine Katastrophe, wie viel wir immer noch wegschmeißen, obwohl es etliche Menschen gibt, die nicht genug zu essen haben. Dass mit der Arbeit bei der Tafel auch eine soziale Aufgabe verbunden ist, machte die Tafel noch attraktiver.

**Drechsler:** Bei mir war es ähnlich. Mir selbst geht es gut, deshalb wollte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben.

### **Wer kommt alles zur Tafel?**

**Ehrich:** Etwa 75 Prozent sind Migranten, ansonsten sind es vor allem Alleinerziehende, Rentner und Arbeitslose. Viele Deutsche haben Hemmungen, weil sie sich dafür schämen, dass sie die Unterstützung der Tafel brauchen. Für sie ist es entwürdigend, auf kostenlose Lebensmittel angewiesen zu sein.

### **Kann eine Stadt wie Pinneberg überhaupt noch ohne Tafel auskommen?**

**Drechsler:** Die Tafel ist nicht lebensnotwendig. Sie ist aber eine große Hilfe für viele Menschen und deshalb wichtig.

---

## **Ausgabe Pinneberger Tafel**

*Die Pinneberger Tafel gibt Dienstag im Gemeindehaus der Kirche am Fahlt, Fahltskamp 79, und am Donnerstag im Gemeindehaus der Lutherkirche, Kirchhofsweg 53a, Lebensmittel an Bedürftige aus. Anmeldungen sind jeweils von 11.30 bis 12 Uhr möglich. Um Lebensmittel zu beziehen, ist eine Gebühr von einem Euro zu bezahlen. Dazu muss die Bedürftigkeit nachgewiesen werden. Wer mehr über die Tafel wissen oder diese unterstützen möchte, erhält unter Telefon (04101) 63354 nähere Informationen.*

*Per E-Mail kann unter [kontakt@pinneberger-tafel.de](mailto:kontakt@pinneberger-tafel.de) Kontakt aufgenommen werden. Izi*